

die belgische Vereinigung der Zementhersteller unter der Firma Auxiliaire des Cimenteries eine neue Gesellschaft mit einem A.-K. von 10 Mill. Franken gegründet und die gesamten Aktien übernommen.

### Aus dem Zentralhandelsregister.

**Schulze u. Humpert, Ingenieurbüro, Sitz: Dortmund,** Königswall 46. In das Handelsregister des Amtsgerichts Dortmund ist am 14. 10. eingetragen: Die Gesellschaft hat am 14. 10. 1927 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann Heinz Otto Schulze und Ingenieur Georg Humpert, beide in Dortmund. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter nur gemeinschaftlich ermächtigt.

**August Klönne, Sitz: Dortmund.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Dortmund ist am 17. 10. eingetragen: Dem Direktor Karl Winterkamp in Dortmund ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem der Prokuristen Franz Kamrath, Martin Müller und August Fritzen zur Vertretung der Firma berechtigt ist. Die Prokura des Otto Schallenberg und Leopold Karner sind erloschen.

**Gesellschaft für Retorten- und Halbgasfeuerung mit beschränkter Haftung, Sitz: Frankfurt a. M.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt a. M. ist am 31. 10. 1927 eingetragen: Durch Beschuß der Gesellschafterversammlung vom 19. 10. 1927 ist der Satzung Art. 20 (Veröffentlichungen) hinzugefügt worden. Ingenieur Paul Diesel ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Hermann Fritzsche ist zum alleinigen Geschäftsführer bestellt. Die Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

**Vereinigte Chamottefabriken (vormals C. Kulmitz) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: Saarau, Kreis Schweidnitz.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Schweidnitz ist am 26. 10. 1927 eingetragen: Die Geschäftsführer Direktor Dr. Moritz Schultz in Berlin, Direktor Robert Buchner in Marktredwitz und Direktor Gustav Knoch in Saarau sind jeder für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.

**Gasversorgung Oberlausitz Aktiengesellschaft, Sitz: Zittau.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Zittau ist am 29. 10. 1927 obige Firma eingetragen. Die Gesellschaft soll ausschließlich der Versorgung der Bevölkerung von Südost-Sachsen mit Energie- und Wärmemitteln aller Art, mit Ausnahme von elektrischer Energie, insbesondere mit Gas- und den damit in Verbindung stehenden oder an seine Stelle tretenden Licht-, Kraft- und Heizmitteln dienen. Zu diesem Zweck befaßt sie sich mit der Erzeugung, dem Bezug und Verkauf von Energie- und Wärmemitteln und dem Betriebe, den Ausbau und der Errichtung der erforderlichen Anlagen. Das Grundkapital beträgt 1 Mill. RM. Die Gründer haben sämtliche Aktien, die zu 110% des Nennbetrages ausgegeben werden, übernommen. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Direktoren: Otto Haupt in Heidenau und Adolf Wilhelm in Zittau. Der erste Aufsichtsrat besteht aus dem Oberbürgermeister Zwingenberger in Zittau als Vorsitzendem, Generaldirektor Friedrich Wöhrl in Dresden als stellvertretendem Vorsitzenden, Stadtbaurat Kurt Müller, Amtsgerichtsdirektor Dr. Schüller, Stadtverordnetenvorsteher Sanitätsrat Dr. Müller, Stadtverordneter Ober-Ing. Georg Sattler, sämtlich in Zittau, Generaldirektor Richard Hille in Dresden, Direktor Hans Weigel in Leipzig, Direktor Leonhardt Harnisch, Landtagspräsident Albert Schwarz, beide in Heidenau.

**Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abteilung Kupfer- und Messingwerke, Sitz: Eisleben, Zweigniederlassung Hettstedt.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Hettstedt ist am 21. 10. 1927 eingetragen, daß der Direktor Erwin Dorfmüller in Berlin aus dem Vorstand ausgeschieden ist.

**Bechem & Post, Gesellschaft mit beschr. Haftung, Sitz: Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Hagen.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim ist am 31. 10. 1927 eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 18. 3. 1898 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Feuerungs-, Heizungs-,

Lüftungs- und sonstigen verwandten Anlagen, insbesondere der Erwerb und Weiterbetrieb des unter der Firma Bechem & Post zu Hagen bestehenden Fabrikgeschäfts. Das Stammkapital beträgt 900 000 RM. Geschäftsführer sind: Walther Söding, Kaufmann, und Fritz Wiesermann, Ingenieur, beide Hagen. Zu Gesamtprokuren mit dem Recht, je zu zweien zu zeichnen, sind bestellt: Karl Bielenberg, Karl Mensing, Dipl.-Ing., Walther Blum und Walter Cramer, Dipl.-Ing., alle in Hagen.

**Bleiindustrie-Aktiengesellschaft vorm. Jung & Lindig, Sitz: Freiberg i. Sa., mit Zweigniederlassung in Eidelstedt.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Altona ist am 28. 10. 1927 eingetragen: Der Kaufmann August Paul Fiedler ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Kaufleute Kurt Albert Weber und Max Moritz Oehme, beide in Freiberg i. Sa., sind in den Vorstand gewählt. Dem Kaufmann Hans Emil Hasche in Freiberg i. S. ist Gesamtprokura erteilt mit der Maßgabe, daß er die Firma nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuren zeichnen darf.

**Intensiv-Filter, G. m. b. H., Sitz: Barmen.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Barmen ist am 31. 10. 1927 eingetragen: Ingenieur Theodor Hansen in Barmen ist durch Gesellschafterbeschuß vom 23. September 1927 zum Geschäftsführer bestellt mit der Maßgabe, daß er die Gesellschaft gemeinsam mit einem anderen Geschäftsführer vertritt. Heinrich Junkmann ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Prokura des Theodor Hansen ist erloschen.

**Aktiengesellschaft Möncheberger Gewerkschaft, Sitz: Kassel.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Kassel ist am 25. 10. 1927 eingetragen: Die Prokura des Dr. Anton Schumacher ist erloschen.

**Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Zweigniederlassung Köln, Sitz: Berlin.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Köln ist am 31. 10. 1927 eingetragen: Die Prokura von Fritz Rosenberger und Otto Reuß sind erloschen.

**Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau Aktiengesellschaft, Sitz: Zeitz, mit Zweigniederlassung in Köln-Ehrenfeld.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Zeitz ist am 28. 10. 1927 eingetragen: Zum Vorstandsmitglied ist der Direktor Richard Kühn in Zeitz bestellt. Die Prokura des Oberingenieurs Richard Kühn ist erloschen. Der Generaldirektor Gaudlitz ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Richard Kühn zu Zeitz ist zum Vorstandsmitglied bestellt mit der Ermächtigung, die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder Gesamtprokuren, und zwar sowohl die Hauptniederlassung als auch die Zweigniederlassung in Köln-Ehrenfeld, zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

**Freienwalder Schamottefabrik Henneberg & Comp., Sitz: Bad Freienwalde a. Oder.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Bad Freienwalde a. O. ist am 3. 11. 1927 eingetragen: Die Firma ist als offene Handelsgesellschaft erloschen. Das Geschäft wird fortgeführt als Zweigniederlassung der Deutschen Ton- und Steinzeug-Werke Aktiengesellschaft.

**Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung: Bad Freienwalde a. O.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Bad Freienwalde a. O. ist am 3. 11. 1927 eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der Fabrikation von und der Handel mit Porzellan und Tonwaren sowie überhaupt der Betrieb von Fabrikations- und kaufmännischen Geschäften aller Art, die Übernahme und Errichtung von Anlagen, Grundstücken, Geschäften oder anderen Unternehmungen, welche zur Erreichung des zugesuchten Zweckes dienen, sowie die Beteiligung an solchen in jeder Form sowie deren Wiederveräußerung. Das Grundkapital beträgt 9 665 000 M. und ist zerlegt in 72 505 Inhaberstammaktien zu je 20 M., 98 998 Inhaberstammaktien zu je 50 M., 16 000 Inhaberstammaktien zu je 100 M., 1500 Inhaberstammaktien zu je 1000 M. und 5000 Vorzugsaktien zu je 33 M., die auf den Namen lauten. Vorstand der Gesellschaft sind: Kaufmann Nikolaus Jungeblut, Generaldirektor, und Chemiker Dr. Felix Singer, Direktor, beide in Charlottenburg.

**Schlesisches Laboratorium für Tonindustrie, Dr.-Ing. Felix Singer, Sitz: Bunzlau.** In das Handelsregister des Amtsgerichts

Bunzlau ist am 2. 11. 1927 eingetragen: Die Firma ist geändert in: Schlesisches Laboratorium für Tonindustrie vorm. Dr. Leo Markwald in Bunzlau.

**Garvenswerke, Aktiengesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrikation W. Garvens, Zweigniederlassung Hamburg.** In das Handelsregister ist am 1. 11. 1927 eingetragen: Dr. phil. Johannes Lambrecht ist aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden.

**Schlesische Triton-Gesellschaft für Wasserreinigung und Wasserversorgung m. b. H., Sitz: Gleiwitz, Zweigniederlassung: Hindenburg O.-S.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Hindenburg ist am 24. 10. 1927 eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Apparaten sowie die Errichtung von Anlagen für die Zwecke der Wasserversorgung, der Wasserreinigung und Abwasserbehandlung, ferner der Handel mit Baustoffen. Stammkapital: 51 000 M. Geschäftsführer sind der Stadtbaumeister Heinrich Kauffmann und der Kaufmann Friedrich Wilhelm Albeshausen in Gleiwitz.

**Wagner & Carolus, Aktiengesellschaft, Sitz: Mainz, Walpodenstr. 20.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Mainz ist am 29. 10. 1927 eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Handel von Fässern aller Art.

**Glasfabrik Weißwasser, G. m. b. H., Sitz: Weißwasser O.-L.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Weißwasser O.-L. ist am 31. 10. 1927 eingetragen: Dem Fabrikdirektor Wilhelm Miehlich und dem Fabrikdirektor Meindert Jan Stel in Weißwasser ist Gesamtprokura erteilt worden mit der Maßgabe, daß jeder der beiden Prokuristen bis zum Betrage von 20 000 M. (zwanzigtausend Mark) allein verfügberechtigt sein soll.

## Verlustquellen in der Chemischen Fabrik.

Wir bitten die Leser der „Chemfa“ um Überlassung kurzer, zur Veröffentlichung geeigneter Beiträge aus ihrer eigenen Praxis.

Die Verwertung der Abfallstoffe findet in der Industrie steigende Beachtung. Auf großen Werken ergeben sich natürlich hohe Zahlen der dabei gewonnenen Ersparnisse — in absoluten Werten gesprochen. Aber selbst relativ betrachtet, z. B. im Verhältnis zur Höhe der Produktion, sind sie ganz beachtenswert. So wird berichtet, daß die Fordwerke nicht weniger als 15 Millionen Dollar im Jahr aus der Sortierung und Verwertung ihrer Müllstoffe gewinnen, d. i. 2% vom Verkaufswert ihrer Automobile.

Bei uns sind zahlreiche Firmen, namentlich des Maschinenbaues, dazu übergegangen, ihre gebrauchte Putzwolle in Zentrifugen zu reinigen und das dabei wiedergewonnene Öl ebenso wie die gereinigte Putzwolle an geeigneten Stellen abermals zu verwenden. Dabei ergibt sich zwar, daß derartig behandelte, alte Putzwolle eine geringere Saugfähigkeit besitzt als neue. Doch finden sich stets Stellen, wo dieser Nachteil nicht von ausschlaggebender Bedeutung ist. Selbst kleine Fabriken, welche sich keine derartige Reinigungsmaschine anschaffen wollen, können diesen Umstand ausnutzen; denn die meisten Putzwollieferanten besorgen das Reinigen gebrauchter Putzwolle.

Gelrennt' aufstapeln der verschiedenartigen Abfälle ergibt direkte Einnahmequellen; so kaufen Ladengeschäfte Stapel alter Zeitungen, die sie zum Einwickeln verwenden, Papierfabriken übernehmen Papierreste und Lumpen in Ballen. Aus alten, auf einer Seite nicht beschriebenen Formularen können vom Bürodiener im Nebenamt Notizblocks gefertigt werden. Holzabfälle lasse man nicht liegen und so allmählich verfaulen — sie können mit wenig Aufwand für Hausbrand hergerichtet werden.

Lederabfälle gelten seit den Kriegsjahren als wertvolle Gegenstände. Sie können nicht nur zu Matten und Fußabstreifern verarbeitet werden, vielerorts überläßt man sie auch für billiges Geld oder kostenlos den Arbeitern, die sich ihre Stiefel damit besohlen. Indessen ist bei einer solchen direkten Abgabe nach auswärts darauf zu achten, daß nicht bei dieser Gelegenheit auch gutes Leder, brauchbare Transmissionsriemen mit verschwinden.

Gehen wir aber zum vollständigen Aussortieren jeglichen Abfallmülls über, so finden wir darin erhebliche Mengen Brennstoffe, jerner Lumpen, Knochen, Eisen, selbst Düngemittel.

Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10. — Verantwortlich für die Patentlisten und Patentberichte: Dr. W. Foerst, Berlin W 35, Potsdamer Straße 103A, für den übrigen Text der Chemischen Fabrik: Dr. Fr. Heinrich, Dortmund, Kronprinzenstraße 108. — Druck: Mauer & Dimmick, Berlin SO 16, Kupenicker Straße 36/38.

Eine bekannte Tatsache ist, daß aus einer Tonne Grobmüll eine Tonne Dampf gewonnen werden kann. Auch hier wieder ein Beispiel aus großen Verhältnissen: die Stadt Berlin fährt jährlich etwa 700 000 t Müll ab, der nach dem Aussortieren etwa 400 000 t Grobmüll ergibt. Dadurch werden etwa 400 000 t Dampf pro Jahr erzeugt.

Mögen in kleinen industriellen Werken die auf solche Weise erzielten Ersparnisse auch gering sein; ihr Wert liegt aber nicht so sehr in diesem klingenden Lohn als vielmehr darin, daß hierbei stets Invaliden und alte Leute nutzbare Beschäftigung erhalten können, ferner in dem erzieherischen Faktor auf alle Werksangehörigen, überall und stets zu sparen.

Dr. H.-n.

## Bücher.

(Zu beziehen durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

**Die Deutsche Zement-Industrie.** Herausgegeben von Dr.-Ing. Riepert. 1099 Seiten. Zementverlag G. m. b. H., Charlottenburg 1927. Geb. 40,— M.

Unter den kostbaren und vornehmen Gaben, die dem Verein Deutscher Portlandzementfabrikanten bei seinem fünfzigjährigen Jubelfest gewidmet wurden, nimmt das vorliegende Werk eine der ersten Stellen ein.

Das Zustandekommen dieses Werkes verdanken wir in erster Linie Dr.-Ing. Riepert, der auf dem Titel zwar nur als Herausgeber genannt ist, der aber zusammen mit seinen ständigen Mitarbeitern die großen und wichtigen Abschnitte II, „Verarbeitung und Verwendung des Zementes“, und III, „Wirtschaftliche Entwicklung und Organisation“, verfaßt hat, die die ganze zweite Hälfte des Buches ausmachen.

Für den ersten Abschnitt hat der Herausgeber hervorragende Sachverständige als Verfasser gewonnen. Das einleitende Kapitel, „Die Mörtelkunde von ihren ersten Anfängen bis zur zielbewußten Herstellung des Portlandzementes“, hat Prof. Dr. Quietmeyer, Hannover, geschrieben; das zweite Kapitel, „Die Entwicklung der Fabrikation in Deutschland“, verfaßte Geheimrat Dr.-Ing. F. Schott, Heidelberg. Dem letzteren verdanken wir auch den ersten Teil des dritten Kapitels, „Die Entwicklung der Zementwissenschaft“, während dessen zweiter Teil, „Die Entwicklung des Prüfungswesens“, aus der Feder des Vorstandes des Vereinslaboratoriums, Dr. G. Haegermann, Karlshorst, stammt. Das vierte Kapitel bringt eine Aufzählung der sämtlichen deutschen Zementfabriken mit kurzgefaßten Schilderungen ihres Entstehens, Wachsens und ihrer Leistungsfähigkeit.

Schon diese trockene Aufzählung läßt klar erkennen, daß das Werk nicht nur für den Zementfachmann von größter Bedeutung ist: der Chemiker findet darin die Schilderung der Ausgangsmaterialien und ihrer Aufbereitung, sodann eine Zusammenstellung dessen, was wir über die Natur des Zementes wissen, und schließlich die analytischen Methoden; dem Ingenieur werden der ganze große Maschinenpark, die Abbauapparate für die Rohmaterialien, die Zerkleinerungsvorrichtungen, die Öfen, die Mühlen, die Silos usw. bis zu den Absackmaschinen vorgeführt; der Wärmetechniker kann sich über den Wirkungswert der verschiedenen Öfen und die Verwendbarkeit der Brennstoffe unterrichten; dem Bauingenieur werden die Eigenschaften des Zementes als Mörtel und als Betonbestandteil nicht nur beschrieben, sondern auch in zahlreichen Abbildungen vor Augen geführt; dem Historiker der Technik und des Bauwesens eröffnet sich eine wahre Fundgrube von Belichtung; und der Wirtschaftswissenschaftler kann aus dem Emporwachsen einer neuzeitlichen mächtigen Industrie, ihren guten und schweren Zeiten, aus der Bildung von Vereinen und Kartellen innerhalb derselben, aus der Selbstkritik, die in der Einführung und Verbesserung der „Normen“ durch die Zementindustrie zu erkennen ist, vielseitige Belehrung schöpfen.

Wir sind sicher, daß das Werk in allen diesen Kreisen und noch weit darüber hinaus nicht nur gelesen werden, sondern daß es auch in hohem Maße zur Förderung unseres Bauwesens und damit unserer ganzen Volkswirtschaft beitragen wird.

Die Ausstattung entspricht durchaus einem „Jubiläumswerk“. B. Bassow. [BB. 281.]